

3. Museum für Hamburgische Geschichte.

Bericht für das Jahr 1911

vom

Direktor Professor Dr. *Otto Lauffer*.

Die Kommission für das Museum für hamburgische Geschichte bestand im Berichtsjahre aus folgenden Herren: Senator Dr. *v. Melle* als Vorsitzenden, Landrichter Dr. *C. Amsinck*, Landgerichtsdirektor Dr. *G. Framhein*, *O. Patow*, *Joh. E. Rabe*, Hauptpastor Dr. *Rode*, Landgerichtsdirektor Dr. *Th. Schrader*, Rat a. D. Dr. *Fr. Voigt*, Rat bei der Oberschulbehörde Dr. *M. Förster* und Museumsdirektor Professor Dr. *O. Lauffer*.

Unter den Beamten des Museums sind keine Veränderungen vorgekommen.

An Geldmitteln sind im Laufe des Jahres folgende Beträge auf Grund des von Senat und Bürgerschaft bewilligten Etats verausgabt: *M* 17034,— für Gehälter, *M* 15199,40 für Hilfsarbeit, *M* 13998,50 für Vermehrung der Sammlungen, *M* 4999,97 für Handbibliothek und Handapparat, *M* 1985,— für Beschaffung einer photographischen Ausrüstung, *M* 2419,37 für Unterhaltung der Sammlungen, *M* 5580,40 für sonstige Ausgaben. — Mit besonderem Danke ist zu berichten, daß Herr Geheimer Kommerzienrat *Th. Heye* anlässlich seiner goldenen Hochzeit der Museumsverwaltung die Summe von *M* 5000 zum Zwecke von Neuerwerbungen zur Verfügung gestellt hat.

Die Vorarbeiten für den geplanten Museums-Neubau sind weiter gefördert worden. Nach wiederholten Beratungen zwischen Herrn Baudirektor Professor *Schumacher* und dem Museumsdirektor ist der neu aufgestellte Bauplan so weit durchgearbeitet, daß auf Grund desselben

ein Modell ausgearbeitet werden konnte. Dieses ist in einer Sitzung der Museums-Baukommission zusammen mit einer großen Reihe von Grundrissen, Schnitten und Ansichten vorgelegt. Die Kommission hat sich nach eingehender Prüfung mit diesem Entwurf einverstanden erklärt und den Baudirektor ersucht, einen genauen Kostenanschlag vorzulegen.

Die Arbeits- und Magazin-Räume des Museums müssen bis zur Fertigstellung des Neubaus nach Möglichkeit beschränkt werden. Ihre Vermehrung hat sich aber, wie schon früher, so auch im Berichtsjahr als notwendig erwiesen, um die dringendsten Raumbedürfnisse des Museums zu befriedigen. Für die Bureauräume im Hause „Karlsburg“ ist ein Zimmer neu hinzugemietet. Die Magazin- und Werkstätten-Räume sind dadurch vermehrt, daß nach der Eröffnung des neuen Vorlesungsgebäudes der ehemalige Hörsaal B im Johanneum und eine Anzahl von Räumen im ehemaligen Vorlesungshause Domstraße 9 dem Museum zur Verfügung gestellt wurde.

Das Ausstellungsgerät ist durch sechs Schauschränke mit Eisengerüst für Kostümfiguren und durch drei Vitrinen für ein Schiffsmodell und zwei Hausmodelle vermehrt worden.

Über die Museumsarbeiten, die außer den laufenden Verwaltungsgeschäften erledigt wurden, ist folgendes zu berichten: Die Katalogisierung der Jahreszugänge für 1910 wurde mit 664 Nummern abgeschlossen, die für 1911 in Angriff genommen. Die zweite Ausfertigung der Katalogzettel für 1909 wurde zu Ende geführt. Die Journale des Berichtsjahres wurden für die Bibliothek mit 395, für die Diapositive mit 182 und für die Einzelblätter mit 1390 Nummern abgeschlossen. In diesen Abteilungen belief sich demnach der gesamte Museumsbesitz am Ende des Jahres 1911 auf 1540 Bücher, 550 Diapositive und 5363 Einzelblätter. Die Sekretariatsgeschäfte beliefen sich laut Postbuch auf 1377 abgegangene Sendungen, gegen 1169 des Vorjahres.

Die Wechselausstellungen, die auf das Publikum immer eine starke Anziehungskraft ausüben, sind im Berichtsjahr lebhaft gepflegt worden. Es wurden nacheinander ausgestellt: zwei Serien hamburgischer Exlibris; Uniformbilder und Erinnerungsblätter auf die im Jahre 1811 von den Franzosen aufgelöste hamburgische Garnison; Entwürfe zum Festzuge des 16. Deutschen Bundesschießens; zwei Serien Handzeichnungen und Aquarelle aus dem Besitz des Museums; Verkehrs- und Handelsplakate; Originalblätter an Stadt- und Landschaftsbildern des hamburgischen Malers Laeisz.

An der im Jahre 1911 in Hamburg veranstalteten Tapeten-Ausstellung hat sich das Museum durch eine große Reihe von Leihgaben beteiligt.

Von den wissenschaftlichen Unternehmungen des Museums ist zunächst die Arbeit von Dr. *Stierling* über „Leben und Bildnis

Friedrichs von Hagedorn“ zu nennen, die als Nr. 2 der „Mitteilungen aus dem Museum für hamburgische Geschichte“ erschienen ist, und die bei der Kritik eine gute Aufnahme gefunden hat.

An dem Vorlesungswesen der Oberschulbehörde haben die wissenschaftlichen Beamten des Museums sich wie folgt beteiligt: Im Sommersemester 1911 hielt Herr Dr. *Schwietering* wöchentlich zwei Stunden mittelhochdeutsche Übungen im Anschluß an die Lektüre von Bartsch Minnesängern. Im Wintersemester 1911/12 hielt Professor Dr. *Lauffer* einen Zyklus von 13 öffentlichen Vorlesungen über „Hamburgische Kulturgeschichte“ (mit Lichtbildern), Dr. *Stierling* 3 Vorlesungen über „Friedrich von Hagedorn“ und 5 Vorlesungen über „Die Entwicklung des Kostüms in Hamburg“ (mit Lichtbildern), Dr. *Schwietering* erklärte in wöchentlich zweistündigen Übungen die mittelhochdeutsche Dorfnovelle von Meier Helmbrecht.

Als Vorbereitungen für künftige Arbeiten sind ein paar Aufrufe aufzufassen, die in den Tagesblättern veröffentlicht wurden, und in denen um die Einsendung von älteren hamburgischen Privatbriefen sowie ferner auch von Liebhaberphotographien aus Hamburgs Stadt- und Landgebiet ersucht wurde.

Von wissenschaftlichen Kongressen und Versammlungen beteiligte sich der Direktor an den Tagungen des Hansischen Geschichts-Vereins, des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und des Verbandes volkskundlicher Vereine in Einbeck, an der Eröffnung des Thaulow-Museums in Kiel, an der Tagung der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine in Graz und am Denkmalpfegetag in Salzburg. Die Reise dorthin hat er mit einer Studienfahrt durch die Museen von Halle, Breslau, Budapest, Graz, Klagenfurt, Salzburg und Wien und mit dem Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden verbunden.

Der Besuch des Museums wurde durch eine größere Anzahl von Vereinsführungen und durch eine Reihe öffentlicher Führungen, die sich einer sehr lebhaften Teilnahme von seiten des Publikums zu erfreuen hatten, wesentlich unterstützt. Im ganzen wurde das Museum im Berichtsjahr von 73417 Personen besucht. Damit ist die höchste Besucherzahl erreicht, die bis jetzt gezählt worden ist. Es ist kein Zweifel, daß sie noch weiter sehr erheblich wachsen wird, wenn durch einen Neubau die Möglichkeit geschaffen wird, den ganzen Museumsbesitz in ausreichenden und würdigen Räumen zur Aufstellung zu bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1911-1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Lauffer Otto

Artikel/Article: [3. Museum für Hamburgische Geschichte. 33-35](#)